



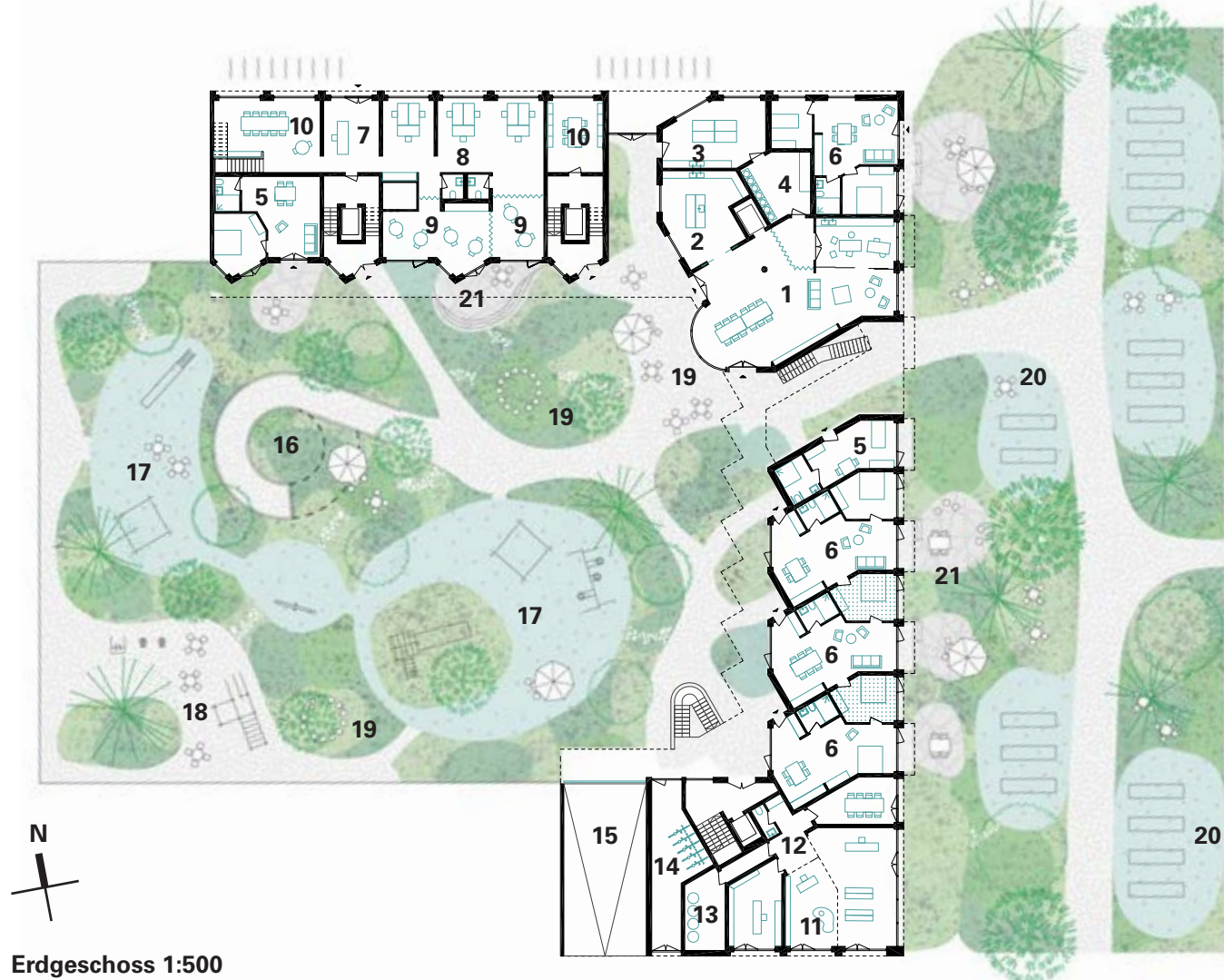
Was bedeutet gemeinschaftliches Leben im 21. Jahrhundert? Kann das Zuhause zur Zuflucht in einer Welt scheinbar immerwährender Unsicherheit werden? Kann sich das Kollektive architektonisch manifestieren? Indem wir uns von der Orthogonalität lösen, wenden wir uns einer neuen urbanen Konstellation zu – ein vielfältiges Gewebe von Ausrichtungen, das unsere Sinne aufs Neue justiert und Bindungen zur unmittelbaren Umgebung stärkt.

Typische Wohnblöcke sind von finsternen Korridoren geprägt, die Interaktion, Licht und Luft abschirmen. Gemeinschaft bedeutet geteilte Räume fürs Wohnen, gemeinsames Entspannen und informeller Austausch. Nachbarn begegnen und begrüßen sich beim Ein- und Ausgehen.

Um traditionelle Wohnmodelle zu hinterfragen und Raum für Gemeinschaft zu schaffen, setzen wir auf eine Vielfalt von Systemen: Im Norden ein Durchwohnen mit reduzierten Kernen; südlich ein kleiner Block mit gemeinschaftlichen Zentrum. Von Nord nach Süd reihen sich Wohnungen entlang eines Laubengangs,

der abseits des Erdgeschosses als Verbindungsnerv der Gemeinschaft dient. Diese Architektur erweitert das Teilen in jeder Facette und ermöglicht diverse Wohntypologien. Der Plan ist keine Abfolge von Wohnungen, sondern ein Zusammenspiel von Zimmern. Kombiräume manifestieren sich in unterschiedlichen Formen, ermöglichen das Neukonfigurieren von Apartments oder, nahe den Kernen, gemeinschaftliche Nutzungen. Von Schlafzimmern über Küchen bis zu Balkonen kann jeder Teil gemeinschaftlich gestaltet werden. Grenzen zwischen Privatem und Kollektivem können konstant re-evaluiert werden.

Die privaten und geteilten Außenflächen konzipieren wir neu - nicht als isolierte Bereiche, sondern als prägendes Merkmal jeder Wohneinheit. Das Gebäude betrachtet Außenräume als Bindeglied des Gemeinschaftsbereichs, in dem zufällige Begegnungen und Abendessen zwischen Nachbarn stattfinden. Den Grundriss durchziehen Balkone, Terrassen, Vorgärten und Fenstergärten. Sie erweitern die Wohnfläche, bieten Raum in den wärmeren Monaten und machen die kalten Jahreszeiten unmittelbar erlebbar.

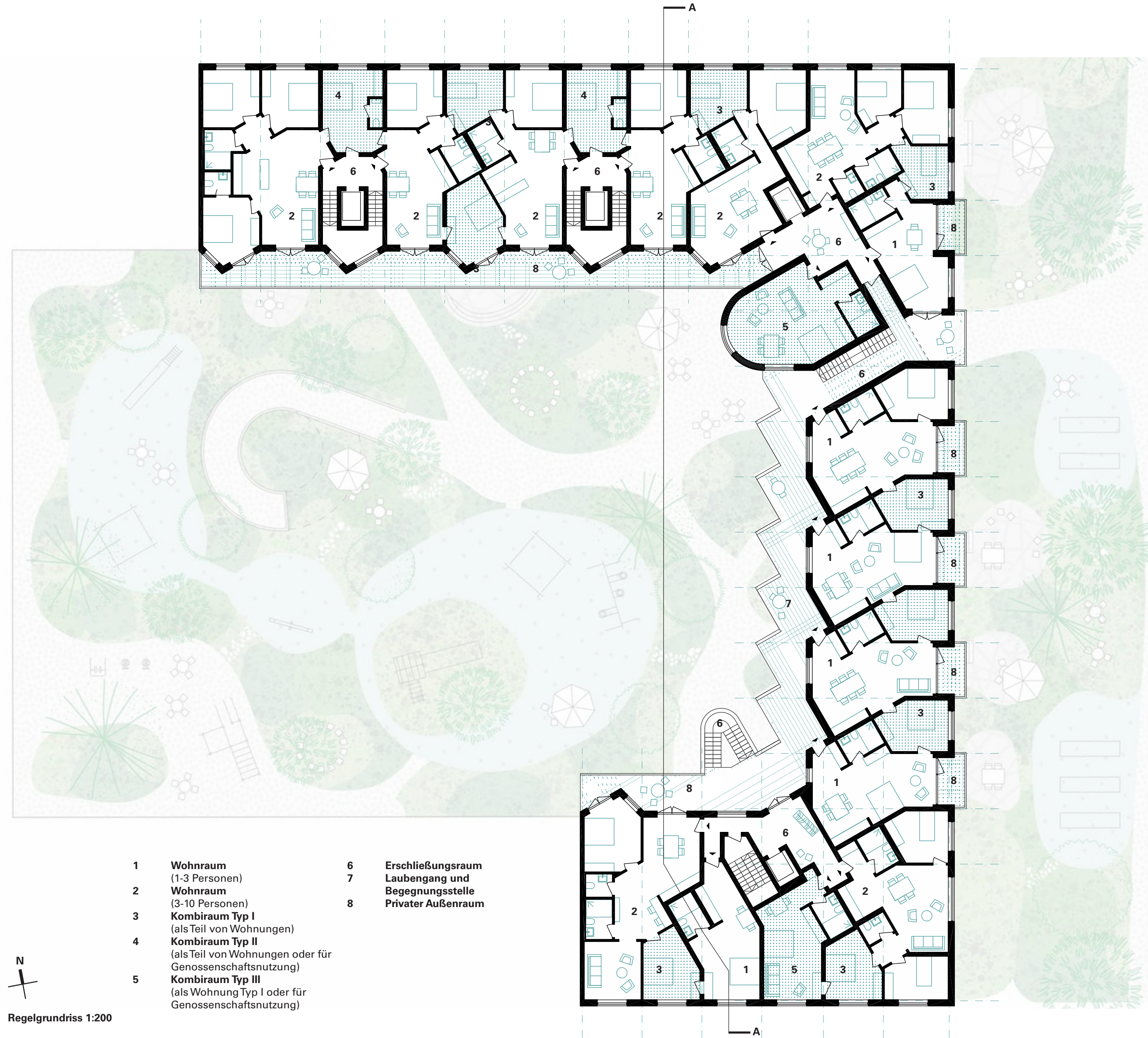


### GARTEN DES ANKOMMENS

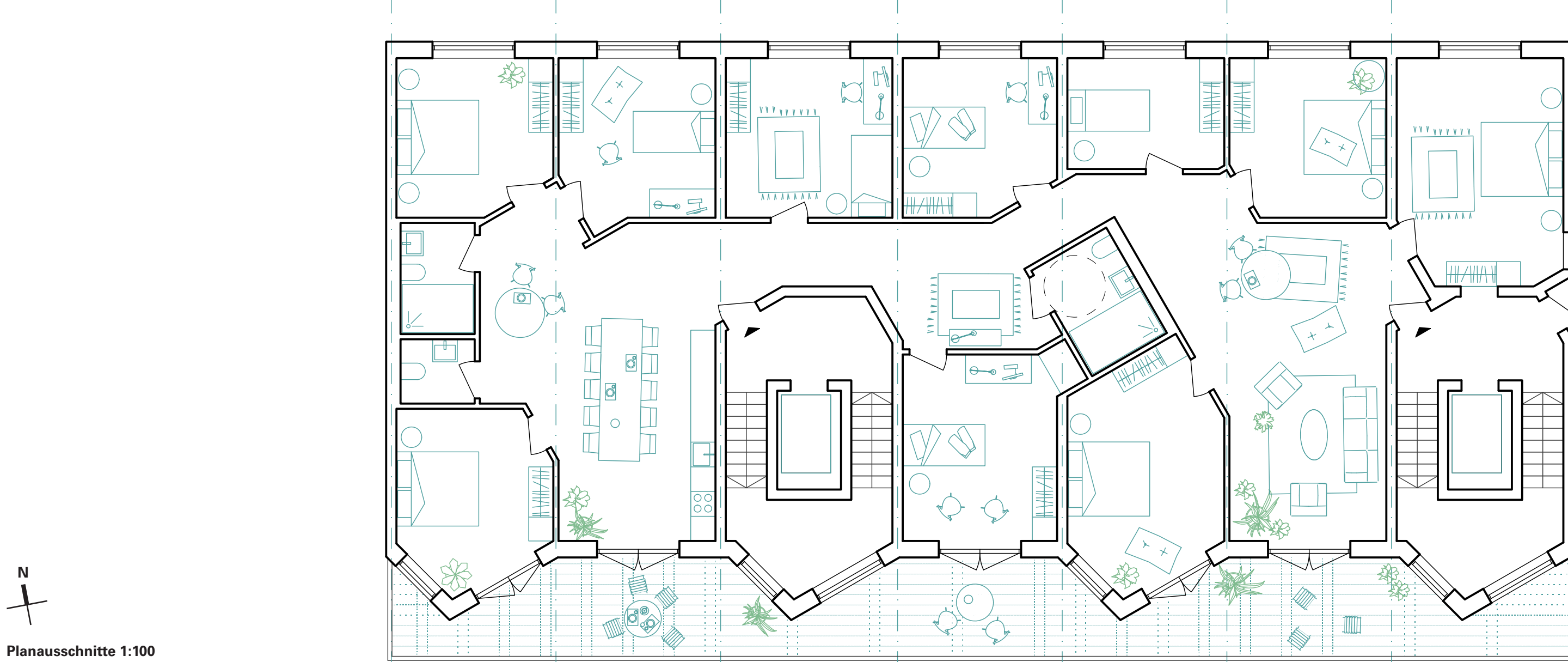
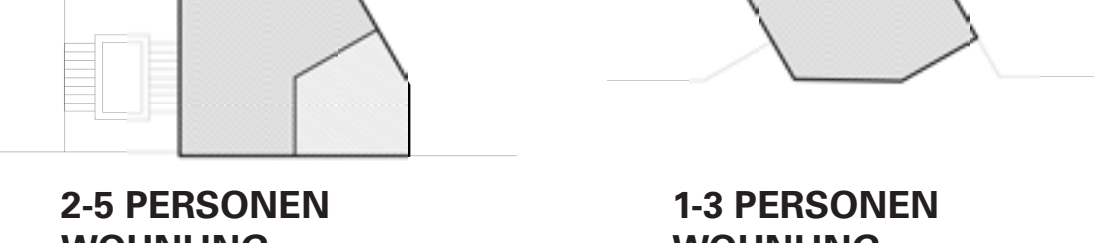
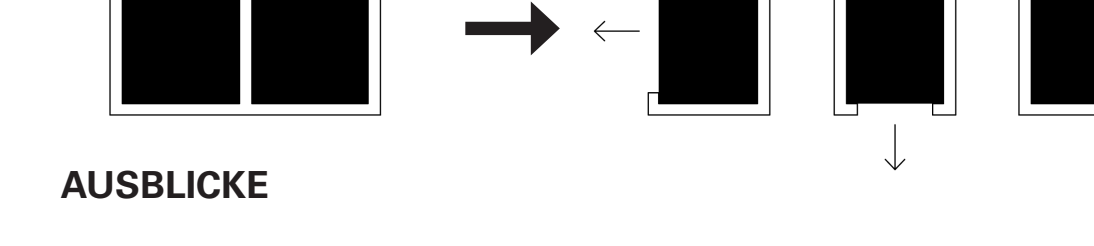
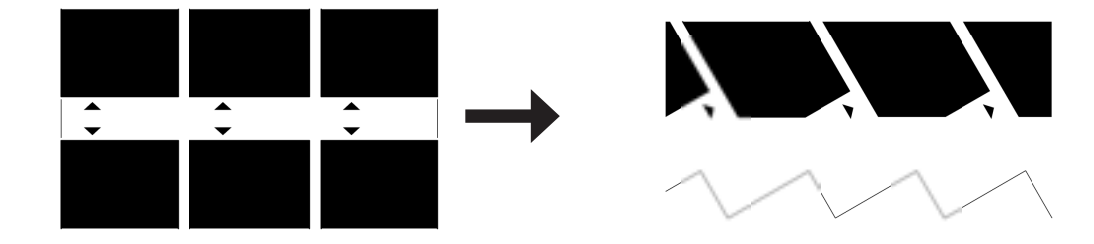
Im Gegensatz zur Strenge und Ernsthaftigkeit des öffentlichen Raums ist der Innenhof eine andere Welt, eine verspielte! Eine Welt die danach strebt, auszubrechen und den Block zu durchfluten. Inseln der Aktivität - ein Außengymnastikbereich, ein Spielplatz, Ruhezone - schweben auf einem Meer üppigen Grüns. Durch die breite Passage im Osten windet sich das Grün bis an die Gasse und umgibt und schützt Privatsphäre und Verandas der Erdgeschosswohnungen. Zum Grünboulevard gelangt man direkt im Norden durch einen schmalen Durchgang.

An der Schnittstelle der beiden Wege befindet sich der HUB - Haupteingang und zentraler Gemeinschaftsraum. Hier befinden sich die Werkstatt, der Comedor, die Wäscherei und natürlich die Briefkästen. Der HUB ist in verschiedene flexible Einheiten organisiert, die eine vorübergehende Unterteilung der Nutzungen erlauben.

- |                                   |                                  |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| 1 HUB                             | 11 Mikrogewerbe                  |
| 2 Comedor                         | 12 Meetingraum mit Teeküche / WC |
| 3 Werkstatt                       | 13 Müll- und Lagerraum           |
| 4 Waschkabine                     | 14 Leihradstation                |
| 5 Gästearbeitsplätze / R-Standard |                                  |
| 6 Wohnungen                       | 15 Tiefgaragenzufahrt            |
| 7 HPKJ Rezeption                  | 16 Fahrradgarage                 |
| 8 HPKJ Büro                       | 17 Spielplätze                   |
| 9 HPKJ Gruppenräume               | 18 Fitnessgeräte                 |
| 10 HPKJ Meetingräume              | 19 Break-out space               |
| separat erschließbar              | 20 Hochbeete                     |
|                                   | 21 Privater Außenraum            |



Regelgrundriss 1:200



### ZWISCHEN GEMEINSCHAFT UND GRÜNEN FLUREN

Die Raumoffenheit und vielfältigen Zugangsmöglichkeiten erlaubt flexible Grenzsetzung zwischen Privat und Kollektiv.

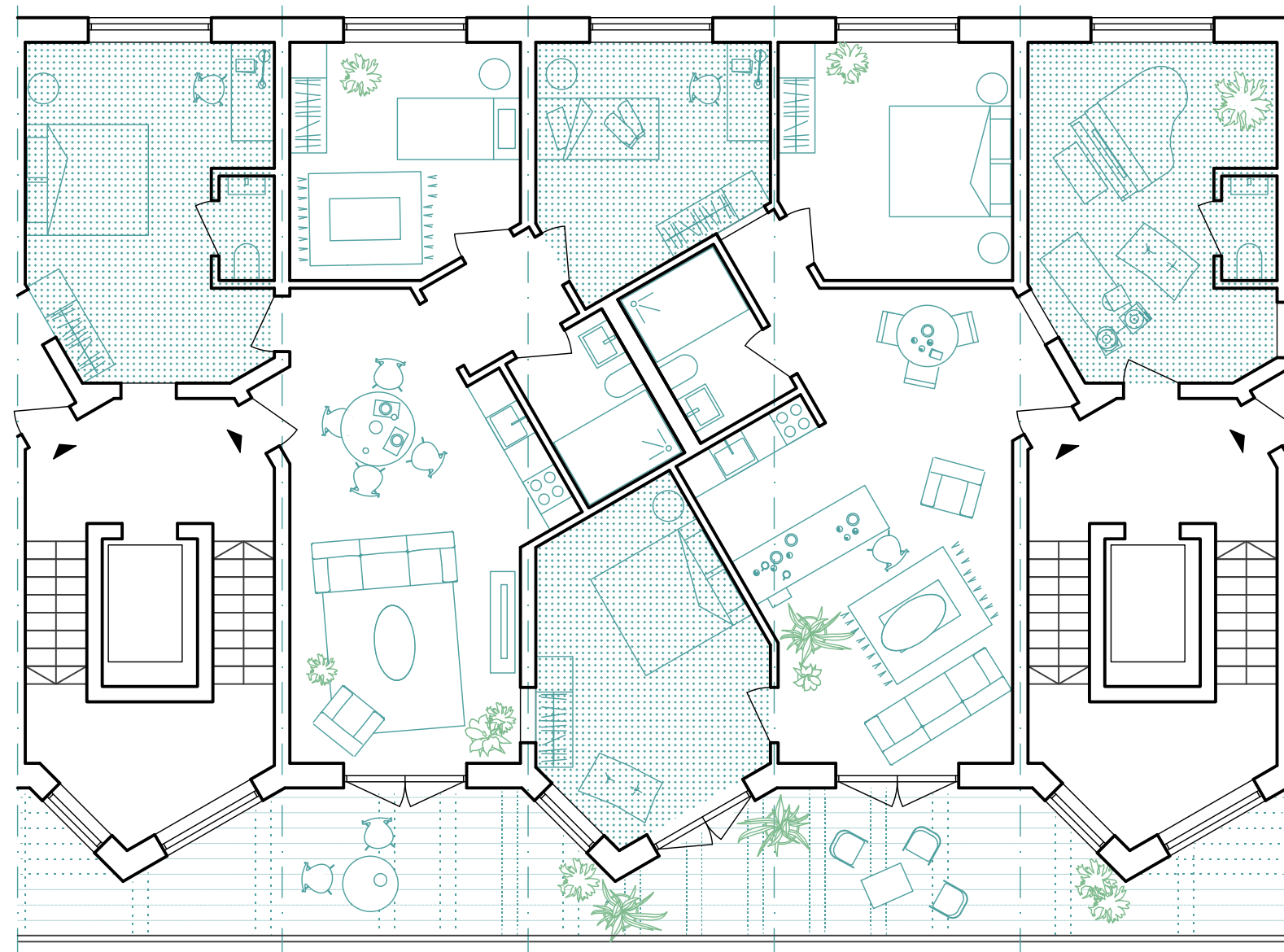
Am nördlichen Boulevard gruppieren sich Einheiten um zentrale lichtdurchflutete Treppenkern. Die Eingangstüren sind zurückgesetzt für ein persönliches Ankunftsgefühl. Ein zentraler Nassraumkern ist rotiert, und schafft dadurch private Zugänge und große Wohnküchen. Apartments hier bieten Platz für 2 bis 10 Personen. Kombiräume sind schachbrettartig angeordnet und ermöglichen entweder Wohnungsneuskalierungen oder, am Kern gelegen, potenzielle gemeinschaftliche Nutzungen.

Entlang der grünen Gasse ist ein umlaufender Laubengang Raum für gesteigerte Interaktionen. Sägezahnform und offene Netzgeländer schaffen Nischen für individuelle Entspannung und ein nachbarschaftliches Zusammenkommen. Ein im Gittergewebe eingehüllter Ausschnitt dient als kollektiver Balkon und spiegelt die gemeinschaftlichen Werte an der Fassade wider. Das System der Apartments hier ist flexibel, die Kombiräume erlauben für Wohnungen für ein bis drei Personen.

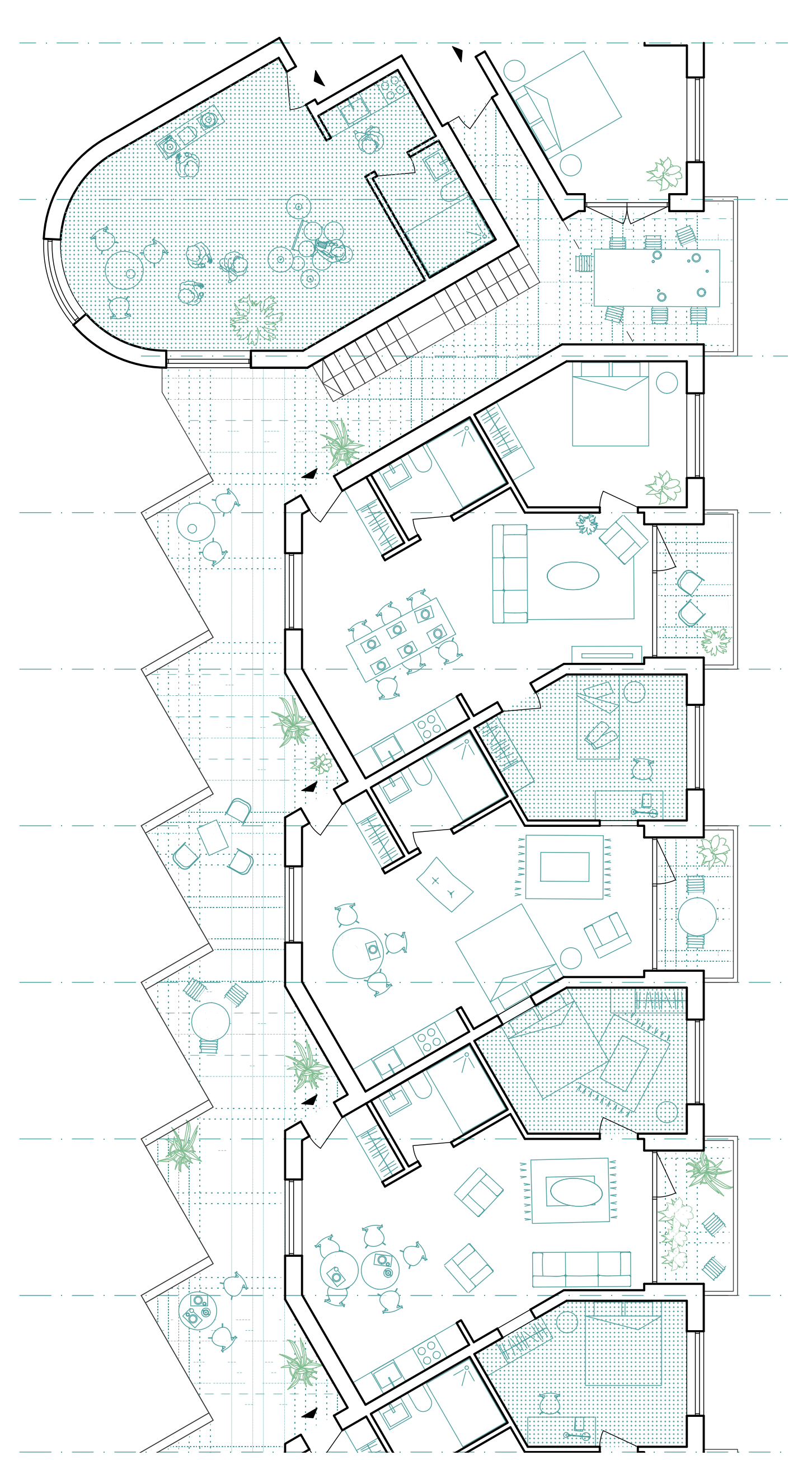
Strategisch in der nord-östlichen Ecke des Gebäudes platziert, befindet sich ein Kombiraum mit zentraler Bedeutung. Er kann entweder als großer Gemeinschaftsbereich oder als Wohnung genutzt werden. Ein weiterer solcher Raum liegt nahe dem südlichen Kern.

- Kombiraum
- Außenraum

Wohngruppe



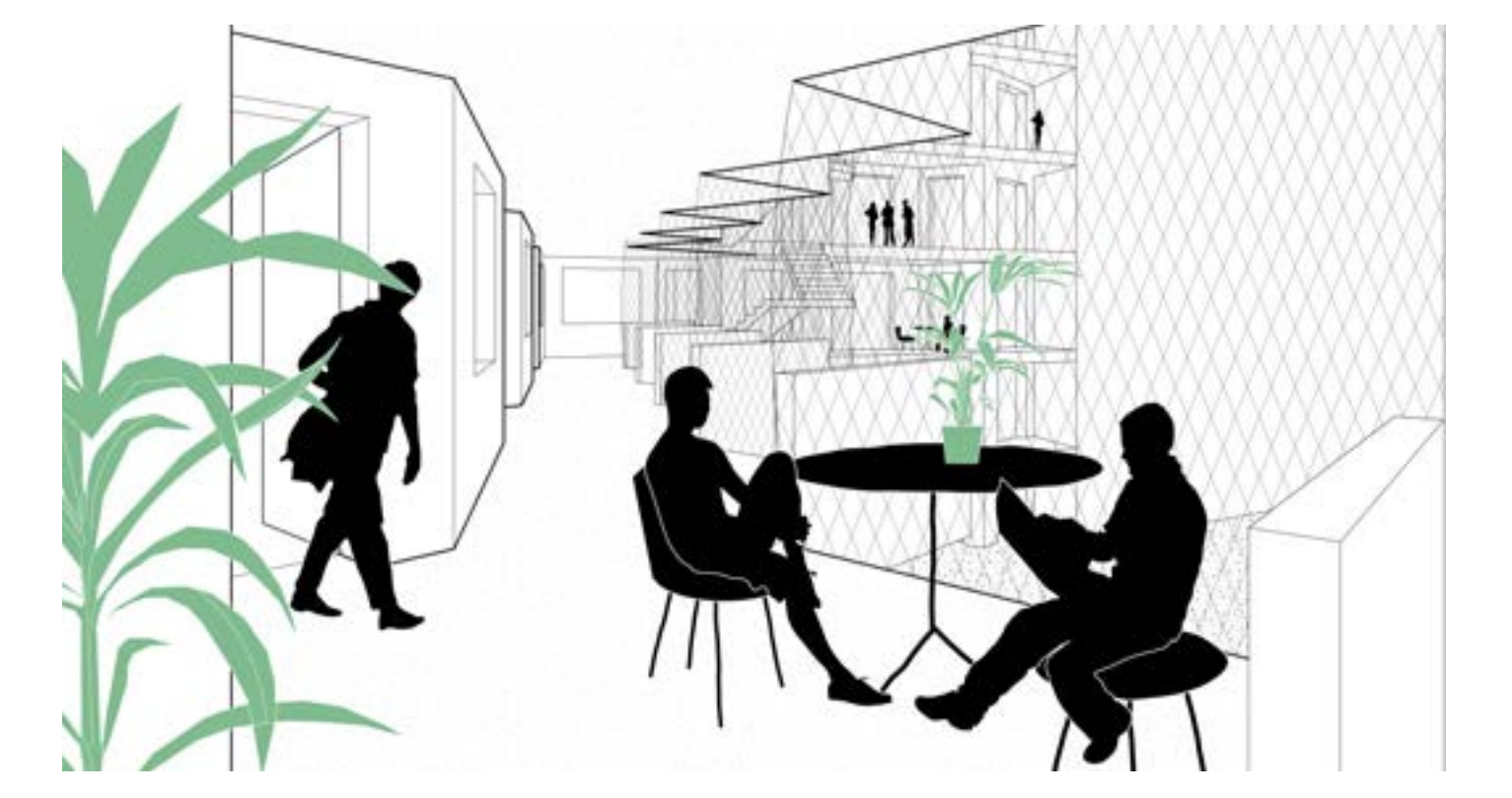
Apartments Nordflügel



Apartments Ostflügel



Von jeder Seite sichtbar und zugänglich, bildet der Hub das Herz der Gemeinschaft. Das Leben kann sich ausdehnen und den Innenhof aktivieren. Durch die Durchgänge kann es auch über den Block hinaus fließen.



Das Leben in den Einheiten kann sich auf dem Flur ausbreiten und diesen für sich beanspruchen und vermerkt sich mit den Nachbarn. Die Vordertür markiert den Übergang in den privaten Raum.



Keine zwei Einheiten blicken direkt aufeinander. Jede Wohnung hat mindestens zwei Seitenansichten, sei es als Durchwohnen oder als Eckwohnung. In einigen Fällen bietet sogar ein Raum doppelte Ausblicke durch ein Erkerfenster.



Ansicht Ost 1:200



Schnitt AA 1:200